

Wiemeler Dampfboot.

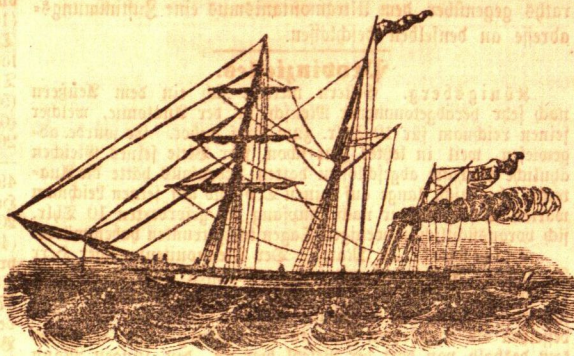
N^o 70.

1873.

Sonntag.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



den 23. März.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Hiesigen
mit 1 Sgr. von Auswärtigen mit
1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik.

Den 24., Vorm. 9 Uhr, in der St. Johanniskirche
Bermiethung der Kirchense; Abends 8 Uhr, General-
Versammlung des Handwerkervereins.

Das Zünglein an der Waage Europas.

Zschokke hat einst Europa mit einer Waage in Ver-
gleich gesetzt. Indem er so in einem jedem Staate dieses
Continents eine gewisse Ähnlichkeit mit irgend einem Theile
er Waage anerkennt, kommt er zum Schlusse zur Schweiz,
einem Heimathlande, und meint, das sei das Züng-
lein an dem Waagebalken, welches vom Gleich-
gewicht oder vom Uebergewicht nach der einen oder an-
deren Seite Kunde gebe, und daß er Recht hat, beweist die
Geschichte der letzten Jahrzehnte.

In dem kleinen, freien Alpenlande, wo die drei gro-
ßen Culturvölker des Continents, durch tüchtige Stämme
vertreten, einträchtig unter der gemeinsamen freistaatlichen
Verfassung mit einander leben und streben; wo jede gei-
stige, politische oder sociale Strömung in frischster Ur-
sprünglichkeit so ungehindert durch die Lande streift, wie
die Brise, die den Duft der Alpenkräuter trägt: dort ist
alles, was Land und Volk bewegt, jeder Zeit Verkündiger
und Herold kommender Ereignisse und Geisteswendungen
in den weit größeren Nachbarländern für die im gesamm-
ten Europäischen Festlande in kürzerer oder längerer Frist
voranzuschende Gestaltung.

Nehmen wir die in der Geschichte der letzten fünfzig
Jahre belegte Thatsache, daß die Ereignisse und Tendenzen,
welche im Schweizerlande markant hervortreten, Wetter-
anzeiger sind für die Entwicklung der staatlichen und so-
cialen Verhältnisse in Central-Europa, als Ausgangspunkte
für die Orientirung in dem, was wir zu erwarten haben.
In zwei Richtungen treten uns da die Tendenzen scharf
und bezeichnet entgegen. In erster Linie sehen wir die Schwei-
zerische Eidgenossenschaft beharrlich nach immer größerer,
eifriger staatlischer Einheit streben. Die aufs Neue in
Aussicht stehende Verfassungs-Revision, welche abermals die
Centralgewalt des Bundes verstärken, die nur noch formal
bestehende Souveränität der Einzel-Cantone an ein Wei-
teres beschränken soll, wird von allen einsichtsvollen pa-
triotischen Schweizern als Programm angenommen.

Schritt für Schritt, unaufhaltsam und mit stets wach-
sender Mehrtheit der Stimmen strebt die Eidgenossenschaft
zur staatlichen Einheit zu, kommt ihr näher von Jahr zu
Jahr, trotz allen Widerstrebens der Altkonservativen wie
der Ultra-Demokraten, und leuchtet damit den großen
Staatsverbänden, welche die Nothwendigkeit frammerer po-
litischer Einheit nicht minder fühlen, als Wegweiser vor,
die zugleich in dem Vertrauen zum endlichen Siege dieses
Prinzips bestärkend.

Auf die Stadt Calvin's, auf „das protestantische Rom“,
auf Genf hat die katholische Geistlichkeit sich mit absonder-
lichem Eifer geworfen, seit die reformirte Kirche nicht mehr
Staatsreligion des Cantons ist. Es galt als besonderer
Triumph, in dem Stammsitze der Calvinisten, in der Stadt,
welche Jean Jacques Rousseau zu ihren Bürgern zählte,
welche durch Gelehrsamkeit in allen Zweigen des Wissens
wie durch Kunstfleiß und seinen Geschmac hervorleuchtet,
nicht nur prachtvolle katholische Kirchen aufzubauen, eine
zahlreiche Gemeinde von Katholiken anlässlich zu machen, son-
dern auch thunlichst den kaum erst erzielten paritätischen
Charakter dieses wichtigen Stützpunktes der freien Schweiz
zu verdrängen. Damit hatte aber Rom sich verrechnet. Die
Zurückweisung der Römischen Ullurpation wurde von dem
gesammten Schweizerlande so entschieden gutgeheißen,
als die übrigen katholischen Bischöfe der Schweiz wegen der
gelezwirigen Verkündigung der Infallibilitäts-Dogmas in
heftigen Conflict mit den betreffenden Cantonal-Regierungen
und mit der obersten Bundesbehörde gerathen waren. Der
Genfer Vorfall ist nur der letzte Ausläufer jener Tendenz,
die auf dem gesammten Schweizergebiete, von der Deutschen
bis zur Italienischen Grenze, mächtig hervortritt, des Ent-

schlusses, die staatliche Autorität zu wahren gegen die fort-
schreitenden Uebergriffe und Annahmungen des Clerus, und
sich nicht schrecken, noch einschüchtern zu lassen durch die
Renitenz einer von den Machtgeboten der Bischöfe und Roms
drangsalirten Geistlichkeit. Die Action ist in vollem Gange:
hier durch Sperrung der Temporalien, dort durch Brach-
legung der bischöflichen Gewalten, und das Volk steht nahe-
zu einhellig zu den Behörden, die — aus seiner Wahl
hervorgegangen — nur die Rechte und die Freiheit der
Bürger wahren, in deren Gesamtheit die Souveränität
des Staates ruht. In Preußen hat man bis jetzt gegen
die gleiche Gefahr nur Drohungen und Gelezworschläge;
die Schweiz schreiet thatsächlich vor und zeigt der erstaun-
ten Welt, daß Republiken zuweilen die staatlichen Rechte
energischer zu vertheidigen, daß sie kräftiger amtszuhandeln
wissen, als selbst große monarchische Staaten.

Verstärken diese Vorgänge, nach lang bewährter Er-
fahrung über den untrüglichen politischen Barometer Europas,
die Ueberzeugung von dem nicht mehr fernen Siege des
Prinzips der Staatseinheit über den Föderalismus, des
staatlichen Rechtes über die clericalen Annahmungen, des
Freisinnes über die Verdummung, so muß andererseits der
friedliche, geistige, erfolgreiche Widerstand des gesunden
Schweizerischen Bürgerfinnes gegen die socialistischen Schwin-
delerien, welche dort ungehindert sich breitmachen und die
Vohnarbeiter jeder Art mit utopischen Gedanken erfüllen
dürfen, vollkommene Beruhigung darüber gewähren, daß
auch bei uns der gesellschaftlichen Ordnung durch die Agi-
tationen solcher Volksverführer keine ernstliche Gefahr droht.
Wir waren so glücklich, constatiren zu können, wie der prakti-
sche Vorstand unter unserer Arbeiterklasse die Ziele zur
Verbesserung ihrer Lage richtiger ins Auge zu fassen be-
ginnt. Auf diesem Wege werden die Sympathien der leib-
haften, selbstständigen Klassen der Bevölkerung ihnen mehr
und mehr sich zuwenden; denn die Befriedigung nothwen-
diger und gerechter Ansprüche, innerhalb der Grenzen der
Möglichkeit, liegt im Allgemeinen Interesse, während Be-
drohung der Institutionen und der Grundsätze, auf denen
die staatliche und sociale Ordnung mit unabwieslicher Noth-
wendigkeit beruht, an den Interessen der Arbeiter-Bevölke-
rung zunächst und am bittersten sich rächt. Auch hierin
ist die Schweiz für beide Theile, Arbeitgeber wie Arbeiter-
nehmer, ein lehrreiches Beispiel.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März. Während der Festlichkeiten des
12. März verließ, wie die „Spen. Ztg.“ erzählt, in aller
Stille eine „Koryphäe des Gründethums“, der Eisenbahn-
könig Dr. Stroussberg, nachdem seine Familie mit dem
Gefinde schon einige Tage vorher abgereist ist, mit dem
9 Uhr Abendzuge von dem Lehrter Bahnhofe aus Berlin
für immer, um über Ostende nach London, seinem ferneren
dauernden Wohnsitz, überzusiedeln. Die Beamten, Offician-
ten und Diener nebst Familie u., 42 Köpfe, sind über
Hamburg ebenfalls nach London abgereist. Die letzte
Thätigkeit des berühmten Doctors war die Liquidation
der Nordseefischerei-Gesellschaft.

Der Berliner „Vörsen-Courier“ schreibt: In Be-
zug auf die mit Frankreich abgeschlossene Uebereinkunft
befinden wir uns in der Lage, noch Nachstehendes als
verbürgt zu melden: Auf dem Wege von Verdun nach
Weg — der neutralen Marschstraße — sollen die beiden
Orte Conflans und Etain mit je einem halben Bataillon
besetzt werden. Die Militairhoheit über Verdun und die
bezeichnete Trappenstraße steht den Deutschen zu. Die
letztere wird gleichzeitig mit Verdun geräumt werden. Die
Kosten für den Unterhalt der Occupationstruppen sind
überall bis zum Eintritt der vollständigen Räumung von
Frankreich zu tragen. Die Besatzung von Verdun darf
um 1000 Mann über ihren jetzigen Bestand erhöht werden.
Bis zur Räumung Verdun's gelten Velfort und die vier
Departements in militairischer Beziehung als neutral und
dürfen nur die zur Aufrechthaltung der Ordnung nöthigen

Truppen dort garnisoniren. Endlich behält sich der Deutsche
Kaiser das Recht vor, im Fall der Nichtausführung der
abgeschlossenen Vereinbarung von Seiten Frankreich's die
bereits geräumten Departements wieder zu besetzen, resp.
die noch occupirten Terrains nicht zu räumen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die
Geistesbildung des Kaplan Majunko hält sich für ausrei-
chend, um nachstehendes Urtheil bei Gelegenheit der im
Herrenhause am 10. d. M. gehaltenen Rede des Reichs-
kanzlers zu fällen: „Es lohnt nicht der Mühe, dem Redner
auf seinen Geistesprüngen durch die Geschichte zu folgen
und die Thorheiten in seinen Expectorationen nachzuweisen.
Es würden diese unreifen Ergüsse einer mangelhaften wil-
lenshaftlichen Bildung kaum zu begreifen sein, wenn nicht
in Betracht zu ziehen wäre, daß die Erziehung des Fürsten
Bismarck in vielen Beziehungen zu wünschen übrig ge-
lassen hätte, sein Denken nur mäßig geschult ist und ihm
die geistige Zucht und Disciplin in höherem Grade bei-
wohnen könnte.“

Sämmtliche bisher nicht zur Kündigung gelangten
Schuldverordnungen der Preussischen Staats-Anleihen von
1848, 54, 55 A., 57 und 59 11 sind nunmehr zur
Rückzahlung am 1. October gekündigt worden und kann
deren Einlösung bei der Staatsschulden-Zilgungs-Kasse
hier selbst, den Regierungs- und Bezirks-Haupt-Kassen, sowie
bei der Königl. Kreis-Kasse in Frankfurt a. M. bewirkt
werden.

Böslin, 18. März. Ein höchst interessanter Fall
ereignete sich heute auf Schnellzug Nr. 15, von Danzig
nach Stettin kommend, zwischen Schuppen-Zanow und Car-
witz. Ein Mädchen, 3 1/2 Jahre alt, hat seine Mutter,
sich zum Fenster begeben zu können. Die Thür, welche
unschließbar war, öffnete sich heftig, das Kind klammerte
sich an die Thür, nachdem aber die Kräfte den Dienst ver-
sagten, fiel es hinaus. Der Zug wurde nach einer Meile
zum Halten gebracht, fuhr zurück und man fand das Kind
unversehrt.

Oesterreich.

Wien, 18. März. Die Gefahr einer Cabinetstriebe
in Ungarn ist beschworen. In der Sonnabend-Sitzung des
Böster Unterhauses wurden die beiden Vorlagen über die
Hauszins- und die Einkommensteuer angenommen, und
heute wird zweifellos auch der dritte, am meisten ange-
fochtene Gelezworschlag, derjenige über die Personal-Erwerb-
steuer, votirt werden. Die Abstimmung am Sonnabend
hat ergeben, daß eigentlich nur die äußerste Linke in der
Opposition gegen die Regierungsvorlagen beharrt. Selbst
Koloman Tisza hat in so entschiedener Weise sein Votum für
die Steuererhöhung in die Waagschaale geworfen, daß die von
Vonyay geführten Frondeurs jede Aussicht auf einen Erfolg auf-
gegeben haben. Das Blatt hat sich so total gewendet, daß
jetzt, anstatt des Ministeriums Szlavy, sich Graf Vonyay
in der größten Verlegenheit befindet. Letzterer hat sich
vermessen in die Opposition gegen die Steuer-Erhöhung
vernannt, daß es für ihn beinahe zur Unmöglichkeit wird,
einen anständigen Rückzug zu finden. Doch auch diesen
bitteren Kelch hat er in der heutigen Sitzung des Abgeord-
netenhauses leeren müssen. Da er das Ministerium
Szlavy nicht stürzen kann, erklärte er, dasselbe auch
nicht stürzen zu wollen, obwohl die Regierungsvor-
lagen schlecht seien und das Cabinet eigentlich
keine Gnade verdiene. Die Abstimmung über die Erwerb-
steuer-Vorlage wird erst heute erfolgen. Die Majorität
für den Regierungsentwurf ist gesichert, da die Disciplin in
den Reihen der Deak-Partei nothdürftig hergestellt ist. Bei
der Abstimmung wird sich die Zersplittertheit bloß im Lager
der Linken manifestiren, fintelmal die Führer derselben,
Ghiczy und Tisza, für die Regierung und gegen das Gros
ihrer eigenen Partei stimmen werden.

Rußland.

** Der Frühling beginnt allmählich sich in Rußland
zu zeigen. Der Revaler und Baltischporter Hafen ist dem
Verkehre bereits geöffnet; in Petersburg ist seit einigen

Zagen Thauwetter und in Moskau trat schon am 13. März eine Wärme von 7 Grad R. ein. Während der Butterwoche lag bekanntlich der Schnee in Moskau und Umgegend drei Arschin hoch, so daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen werden mußte. Man hält in Rußland so plötzlichen Uebergang zum Frühlinge, dem Ausdruck alter Leute zufolge, für ein günstiges Zeichen. Die Erfahrung soll gelehrt haben, daß ein schöner Frühling darauf folge.

**** Der Gesetzentwurf betreffs Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wird dem Vernehmen nach noch vor der Abreise des Kaiser Alexander zur Wiener Weltausstellung die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Die Verordnung ist zwar sehr umfangreich und vielseitig, aber um zu jenem Termine die allendliche Redaktion der einzelnen Artikel beenden zu können, werden gegenwärtig häufiger und länger Sitzungen gehalten, als das eigentlich der Fall sein sollte. Das Militär-Comité ist bekanntlich mit den Rechten eines Departements des Reichsraths ausgestattet, so daß der Entwurf das Plenum des Reichsraths nicht mehr passieren wird. Nach der Bestätigung durch den Kaiser würde das Gesetz denn mit nächstem Jahre sicher in Kraft treten.**

Italien.

Rom, 19. März. (Kammer Sitzung.) Verathung des Antrages Nicoteras, betreffend die Ausrüstung der Armee. Sella bekämpfte den Antrag Nicoteras, welcher eine Ausgabe von weiteren 50 Millionen erfordert und eine zehnprozentige Erhöhung aller Steuern zur Folge haben würde. Sella ist geneigt, das Kriegsbudget auf 170 Millionen zu erhöhen, erklärt aber lieber zurücktreten zu wollen, als den Steuerträgern neue Lasten aufzubürden. Der Ministerpräsident führt auf die weiteren Erklärungen Sellas aus, daß unter den Cabinetsmitgliedern keine Uneinigkeit herrsche. Morgen Fortsetzung der Verathung.

Spanien.

Die „Politica“ bringt ganz ernsthaft die Mittheilung, daß mehrere Officiere der Nordarmee, durch den Zustand ihrer Corps benogen, dem Carlisten-General Dorregaray einen Besuch gemacht hätten, um bei ihm zu studiren, wie er unter seinen improvisirten Schaaren die Mannszucht aufrecht halte. Die Fronte — das wird es doch wohl sein — ist nicht übel angebracht. Doch gehen noch sonderbarere Dinge bei den Carlisten vor. So hat die Bande Saballs' Strike gemacht; sie fordert die Erhöhung ihres Soldes auf 10 Reales täglich und die Beschränkung der „Arbeitsstunden“ auf sechs, d. h. mehr als sechs Stunden soll nicht marschirt werden, wenn nicht außergewöhnliche Umstände es gebieten. Diese Umstände treten wohl ein, wenn die Regierungstruppen der edlen Schaar auf den Fersen sind. Dann darf gegen die Vereinbarung auch mehr als sechs Stunden täglich gelaufen werden. Wenn die Truppen von beiden Seiten, Republikaner und Carlisten, in ihrer jetzigen Verfassung zu einem Ganzen verschmolzen werden könnten, so hätte man vielleicht das Ideal des conträren Gegensatzes einer guten Armee.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung debattenlos die Gesetze über den Austritt aus der Kirche sowie über die Entschädigung der durch die Sturmfluth heimgekehrten Küstenbewohner an, ferner mehrere unerhebliche Gesetzentwürfe. Nächste Sitzung unbestimmt, doch wohl nicht vor Ostern.

Petersburg, 20. März. Die militärischen Conferenzen unter Vorsth des Kaisers haben in der vergangenen Woche begonnen. Die Verathungen über das Gesetz für die allgemeine Wehrpflicht werden aber erst Ende März beginnen. — Während der Anwesenheit des Deutschen Kaisers hier werden, außer den militärischen Paraden, ein großer Ball im Winterpalais und eine Galla-Vorstellung im großen Theater stattfinden.

Paris, 20. März. Anlässlich des neuen Räumungsvertrages fand nur in Nancy eine antideutsche Kundgebung statt. Zwei Personen, welche Deutsche Offiziere insultirten, sind verhaftet. Die Französische Regierung hat auf eine Spanische Reclamation dem Vernehmen nach die jetzige Ausführung des Beschlusses vom October 1872 befohlen, welcher Don Carlos vom Französischen Gebiet ausweist. Die Französische Regierung reclamirte ihrerseits lebhaft in Madrid wegen Gewaltthätigkeiten, welche Französischen Unterthanen von den Insurgenten zugefügt worden. Vier Beamte der Französischen Nordbahn sind getödtet und vier andere nach Santa Cruz fortgeführt.

— 21. März. „Journal officiel“ veröffentlicht das Verbot der Ausfuhr und des Transits von Waffen, Munition und Kriegsmaterial jeder Art über die Spanische Grenze oder nach der Spanischen Küste.

London, 20. März. Der „Morning Post“ sind Nachrichten aus Mexiko zugegangen, denen zufolge sich etwa 3000 Insurgenten unter dem Befehle von Martinez der Stadt Rosario bemächtigt hatten. Regierungstruppen waren indeß gegen die Insurgenten aufgebrochen und hatten denselben in einem Gefechte erhebliche Verluste an Todten und Verwundeten beigebracht.

— Gladstone kündigt an, daß das gesammte Cabinet im Amte verbleibt und die Geschäfte nach den bisherigen

Grundlagen leiten wird, indem es auf die Unterstützung der liberalen Partei rechnet.

Bern, 20. März. Im Berner Jura ist eine wegen der Abberufung von 97 Geistlichen aus ihrem Amte befüchtete Störung der Ruhe bis jetzt nicht eingetreten.

Neuenburg, 20. März. Der große Rath des Cantons Neuenburg hat wegen der Haltung des Bundesraths gegenüber dem Ultramontanismus eine Zustimmungsdressen an denselben beschloffen.

Provinzielles.

Königsberg. Gesehn meldete sich ein dem Aeußern nach sehr herabgekommenen Mensch in der Anatomie, welcher seinen Leichnam für 10 Thlr. zum Kauf anbot. Er wurde abgewiesen, weil in letzter Zeit schon sehr Viele seines Gleichen ähnliche Geschäfte abgeschlossen hatten; jedenfalls hätte die Anatomie aber nicht lange auf seinen Tod und auf seinen Leichnam warten dürfen, da er nach Empfang der geforderten 10 Thlr. sich voraussichtlich in wenigen Tagen todtgetrunken haben würde.

Liegenhof, 14. März. Der Mennonitenprediger Herr D. aus T. glaubte es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren zu können, daß sein im militärpflichtigen Alter befindlicher Sohn sich zum Contingentsdienste stelle, und verhinderte das Erscheinen desselben am festgesetzten Tage in Marienburg. Per Telegraph taun deshalb von dort der Befehl hier an, den jungen Mann sofort zwangsweise nach Marienburg zu schicken, welcher Befehl auch durch den hier stationirten Gendarmen R. ausgeführt wurde.

Locales.

Memel. [Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 11. März 1873.] Die Finanz-Commission hat die Liste der Einschätzungen eingereicht und wird diese an die betreffende Kasse übergeben. — Förster Sandner offerirt 1 Thlr. für den alten Brückenbelag in der Plantage und gleichzeitig die Defraudations- und Contraventionsliste pro Februar c. — Auf Antrag der Königl. Regierung vom 1. März, betreffend die Vervollständigung der Liste über die Seereisen der Memeler Seeschiffe, wird solche veranlaßt. — Die Verpachtung der Plätze zum Trocknen der Netze und vom Ackerland beim Wittener Kirchhofe wird dem Plantagen-Comité übergeben. — Es wird beschloffen, an den Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten zu schreiben und um Aufhebung der Grenzsperr für Knochen und Lumpen zu bitten. — Es erfolgt die Einschätzung der die Börse besuchenden aber nicht zur Corporation gehörenden Mitglieder. — Bericht der Revisions-Commission der Corporations-Cassen und Decharge-Ertheilung. — An den Handelsminister soll geschrieben und um Bescheinigung der Pfästierung der Schmelz gebeten werden. — Die Hafenbau-Commission wird beauftragt, sich mit der Hafen-Polizei-Commission in Verbindung zu setzen und die Vertiefung des Hafens durch Ausbaggerung zu veranlassen. Es wird beschloffen, an den Magistrat zu schreiben und um schnelle Fertigstellung der Carlisbrücke zu bitten oder wenigstens dafür zu sorgen, daß antonumede Schiffe durchgelassen werden.

Außerordentliche Sitzung am 17. März. Auf ein Schreiben der Kgl. Regierung zu Gumbinnen, betreffend den zu erwartenden Verkehr über der Jüterburger- und Eiserbahn, wird derselben geantwortet, daß die Eröffnung dieser Bahn nach Fertigstellung der Tilsit-Memeler Bahn auch für hiesigen Ort von wohlthätigen Folgen sein wird. — Die Königl. Regierung zu Königsberg antwortet, daß sie sich vorläufig noch außer Stande sehe das Verbot des Einbringens von Vieh aus Rußland aufzuheben. — Es wird beschloffen, den vom Nauittischen Verein überfandten Entwurf der Hafen- und Bootsen-Ordnung an den Herrn Landrath zur weitem Veranlassung zu übermitteln.

— (Polizeibericht.) Vom 15. bis 22. d. Mts. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: Wegen Diebstahls 1 m. 1 w., Betteln 1 m. 1 w., Trunkenheit 1 m. 2 w., Obdachlosigkeit 4 m. 1 w., darunter eine viermal, liebesüchtes Umherstreifen 6 w., Strafverbüßung 1 m. 5 w., zusammen 24 Personen. — Gefunden wurden: Am 15. ein Portemonnaie mit einer Drahtbroche in der Roggardenstraße, am 18. ein kleiner Gummischuh in der Töpferstraße und vor längerer Zeit ein Double-Kock in der Junkerstraße.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Franz Wümbach in Gerbauern mit Fräul. Martha Lucast in Königsberg. Herr Walter Sztinick mit Fräul. Helene Krock in Thierenberg.

Geboren: Herrn E. Krafft in Königsberg ein Sohn. Herrn Theodor Blohm ein Sohn. Herrn A. Rohde in Kromargen eine Tochter. Herrn Buchholz in Regulowken ein Sohn. Gestorben: Frau Julie Amalie Dannenberg in Wehlau. Herr Candidat Cronau in Abl. Daumen.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

Ausgegangene Schiffe:

Den 22. März.
57) Nordd. Schiff Eduard, Capt. Dülmer, nach Grangemouth mit 667 Stüd ficht. Ballen, 973 Stüd ficht. Pflanzen, 300 Stüd eich. Brennweizenstäden, 750 Stüd eich. Drobstfäden, 600 Stüd eich. Tommenstäden, 630 Stüd eich. Bodenstäden von J. G. Gerlach.
58) Nordd. Schiff Themis, Capt. Groew, nach Bremen mit 336 Stüd ficht. Dielen, 576 Stüd ficht. Dielenen von J. G. Gerlach.
59) Nordd. Schiff Immanuel, Capt. Thormählen, nach Stettin mit 201 Stüd ficht. Dielen, 465 Stüd ficht. Dielenen n von R. Duitshau.
60) Dan. Schiff Concord, Capt. Clausen, nach Altona mit 600 Stüd eich. Pfenstäden, 4800 Stüd eich. Tommenstäden, 7200 Stüd eich. Bodenstäden von S. W. Plaw.
61) Nordd. Schiff Satisfaction, Capt. Gleich, nach Barrow mit 50 Stüd eich. Wagenstäden, 64 Stüd ficht. Manerlatten, 161 Stüd ficht. Bauballen, 2313 Stüd ficht. Pflanzen, 2400 Stüd eich. Pfenstäden von S. W. Plaw.
Wasserstand des Seegatts 20 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand — Fuß 8 Zoll. Strom aus.

Schiffsnachrichten.

Dithello — Sieg — 17.3 ab von Gloucester nach Bilbao.
Zehle — Nieteles — 15.3 in Liverpool auslarirt nach Neufahrwasser.
Johann Benjamin — Majestät — 16.3 ab v. Newport (Mon.) n. Barcelona.
Din — Otto — 28.1 Bill, 15.3 Darien.
Erpreß — Lindenau — 15.2 Memel, 15.3 Grangemouth.
Marie Julie — Keng — 7.3 Memel, 11.3 Sund, 20.3 Lynn.

Marktbericht.

Memel, 22. März. Weizen, Neuschffel pro 90 Pfd. — Sgr. Roggen, Neuschffel pro 72—80 Pfd. 62 $\frac{1}{2}$ —66 Sgr. Gerste Neuschffel pro 62—70 Pfd. 48—50 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 40—50 Pfd. 30—33 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel 70 Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschffel 80 Sgr. Kartoffeln, pro Neuschffel 20 Sgr. Stroh pro Ctr. 20 Sgr. — Pf. Hen pro Ctr. 26 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 6 Sgr. 8 Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 8 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 6 Sgr. Hammelfleisch pro Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Speck pro Pfd. 8 Sgr. Butter pro Pfd. 11 Sgr. Eier pro Schock 25 Sgr. Flachs pro Ctr. 14 Thlr. Holz, hartes, pro 10 Cbhm. 22 Thlr. Holz, weiches pro 10 Cbhm. 18 Thlr. Papierrubel 27 Sgr. 6 Pf.

Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)
Königsberg, 21. März. [Productenbericht.] Weizen loco unverändert, hochbunter pro 2000 Pfd. 83/88 Thlr. Br., bunter pro 2000 Pfd. 75/83 Thlr. Br., 126pfd. 80 $\frac{1}{2}$ Thlr. (103) bez.; rother pro 2000 Pfd. 75/82 Thlr. Br., 126pfd. 76 $\frac{1}{2}$ Thlr. (97 $\frac{1}{2}$) bez., 80 Thlr. (102) bez. Roggen unverändert, loco inländischer pro 2000 Pfd. 47/52 Thlr. Br., 120pfd. 48 $\frac{1}{2}$ Thlr. (58) bez., 122pfd. 48 $\frac{1}{2}$ Thlr. (58 $\frac{1}{2}$) bez., 49 $\frac{1}{2}$ Thlr. (59) bez., 123pfd. 49 $\frac{1}{2}$ Thlr. (59 $\frac{1}{2}$) bez., 124pfd. 50 Thlr. (60) bez., 127pfd. 50 $\frac{1}{2}$ Thlr. (61) bez.; loco russischer pro 2000 Pfd. Holl. 45/50 Thlr. Br.; pro März pro 120 Pfd. Holl. — Thlr. Br. — Thlr. Gd.; pro Frühjahr pro 120 Pfd. Holl. 49 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., 49 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni pro 120 Pfd. Holl. 49 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., 49 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Br., 43 $\frac{1}{2}$ Thlr. (46) bez., 45 $\frac{1}{2}$ Thlr. (48) bez., 46 $\frac{1}{2}$ Thlr. (49) bez., 47 $\frac{1}{2}$ Thlr. (50) bez.; kleine pro 2000 Pfd. Holl. 42/50 Thlr. Br., 43 $\frac{1}{2}$ Thlr. (46) bez., 46 $\frac{1}{2}$ Thlr. (49) bez. Hafer loco pro 2000 Pfd. 33/40 Thlr. Br., 37 $\frac{1}{2}$ Thlr. (28) bez., 38 Thlr. (28 $\frac{1}{2}$) bez., 38 $\frac{1}{2}$ Thlr. (29) bez., 40 Thlr. (30) bez.; pro Frühjahr pro 200 Pfd. 40 Thlr. Br., 39 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 43/46 Thlr. Br., 42 $\frac{1}{2}$ Thlr. (57) bez., 42 $\frac{1}{2}$ Thlr. (58) bez., 43 $\frac{1}{2}$ Thlr. (59) bez., 44 $\frac{1}{2}$ Thlr. (60) bez., 45 $\frac{1}{2}$ Thlr. (61) bez.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Thlr. Br., 45 $\frac{1}{2}$ Thlr. (62) bez.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 40/46 Thlr. Br., 45 $\frac{1}{2}$ Thlr. (61) bez., 45 $\frac{1}{2}$ Thlr. (62) bez. Wicken loco pro 2000 Pfd. 30/40 Thlr. Br., 31 $\frac{1}{2}$ Thlr. (42) bez., 37 $\frac{1}{2}$ Thlr. (51) bez., 38 $\frac{1}{2}$ Thlr. (51 $\frac{1}{2}$) bez. Leinsaat flau, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br., 80 Thlr. (84) bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br., 61 $\frac{1}{2}$ Thlr. (65) bez., 66 $\frac{1}{2}$ Thlr. (70) bez., 68 $\frac{1}{2}$ Thlr. (72) bez.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübsaat loco pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Kleesaat schwer verläufig, loco rotthe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Thymotheum loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Rüböl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. Leinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. Rübölchen pro 100 Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ /2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br. Leinölchen pro 100 Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ /2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 1000 Litres pro 100 $\frac{1}{2}$ Thlr. und in Fässen von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 18 Thlr. Br., 17 $\frac{1}{2}$ Thlr. Gd., 17 $\frac{1}{2}$ u. 17 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez.; pro Juni ohne Faß 19 $\frac{1}{2}$ Thlr. Br., 19 $\frac{1}{2}$ Thlr. Gd.

NB. Die eingekammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 85pfd. — Roggen pro 80pfd. — Gerste und Leinsaat pro 70pfd. — Hafer pro 50pfd. — Rundgetreide pro 90pfd. — Rüböl pro 72pfd. Zollgewicht.

Berlin, den 22. März.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	139
Hamburg, 300 Mk. 2 Monate	—
London, 1 Pfr. 3 Monate	200 $\frac{1}{2}$
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Monat	79 $\frac{1}{2}$
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	79 $\frac{1}{2}$
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	90 $\frac{1}{2}$
do. 100 S.-R. 3 Monate	89 $\frac{1}{2}$
Russ. Noten	82 $\frac{1}{2}$
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	130 $\frac{1}{2}$
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	128
4% Dänpreuß. Pfandbriefe	92 $\frac{1}{2}$
Roggen pro Frühjahr	55 $\frac{1}{2}$
Hafer pro Frühjahr	44 $\frac{1}{2}$
Loco Spiritus	18. 3 Sgr

Telegraphischer Witterungsbericht

vom 21. März, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Barit. L.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Memel	337,3	0,0	N. mäßig	bedekt.
Helsingfors	335,9	—5	W. mäßig	bedekt, trübe.
Petersburg	335,1	—5,3	W. schw.	wenig bewölkt.
Stockholm	338,0	—4,0	W. schw.	fast heiter.
Flensburg	337,2	2,2	N. mäßig	bedekt.
Königsberg	336,7	0,0	N. schw.	bedekt.
Danzig	336,6	0,7	—	bedekt.
Putbus	335,5	1,4	D. heftig	bez., gest. Schnee.
Göstin	337,1	0,9	D. schw.	bedekt.
Stettin	337,9	1,4	N. mäßig	bed. gest. Schnee u. Reg.
Helder	336,5	1,8	N. stark	—
Berlin	335,3	2,1	N. schw.	trübe, gest. Schnee.
Köln	334,5	1,2	W. mäßig	trübe.
Paris	336,1	1,7	N. mäßig	bedekt, trübe.

*) 20. März Mar. 1,2. Min. 2,0.

Vom 22. März, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Memel	337,6	1,8	N. schw.	trübe.
Helsingfors	338,5	9—6	W. schw.	heiter.
Petersburg	337,0	—11,4	N. schw.	heiter.
Stockholm	340,3	—3,8	N. schw.	fast heiter.
Flensburg	338,4	1,6	D. schw.	bedekt.
Königsberg	337,5	—0,6	N. schw.	trübe.
Danzig	—	—	—	—
Putbus	337,2	6,4	N. schw.	bewölkt.
Göstin	338,5	0,0	N. schw.	trübe.
Stettin	338,6	1,2	N. schw.	bed., Nebel, Regen.
Helder	338,4	2,5	D. schw.	—
Berlin	337,2	2,1	D. schw.	gg. bed., gest. Wn. Reg.
Köln	335,7	0,9	W. mäßig	sehr heiter.
Paris	—	—	—	—

21. März. Mar. 3,5. Min. 4,2.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Unserm Freunde A. B. zu seinem morgenden 33. Geburtstag ein dreifach donnerndes „Ho“, daß der ganze Mühlendamm wiggelt und wackelt und das Haus No. 18 zittert und bröhnt.

E. M.

Anzeigen.

Die Verdingung meiner Frau Charlotte, geb. Scherdt feger, findet nicht, wie irrthümlich gemeldet, Vormittag 9 Uhr, sondern Nachmittag 3 Uhr statt.
Gustav Pasiedag.

(Todes-Anzeige.)

Den heute Morgen nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meines innig geliebten Mannes, unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers, des Schiffsbaumeister Wilhelm Kieleske, zeigen im Gefühl des tiefsten Schmerzes hiermit ergebenst an die Hinterbliebenen.

Brüsterort, den 22. März 1873

(Todes-Anzeige.)

Das heute früh erfolgte Ableben ihres theuren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des königlichen Baurath Herrn Victor Carl Fütterer zu Ailsit, zeigen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an die Hinterbliebenen.

Memel, den 22. März 1873.

Königswaldchen.

Sonntag, den 23. März:

Caffee-Concert.

Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Im großen Schützen-Saale.

Sonntag, den 23. März:

Abend-Concert.

Zur Aufführung kommen u. A.: Germania,

Potpourri von Winter, und National-Hymnen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

R. Laade.

ERNST'Scher Gesangverein.

Morgen Montag, den 24. März, Abends 8 Uhr, Uebung im König'schen Saale.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, im Schützenhause

ordentl. Generalversammlung.

Vorlage: Anschaffung eines Instruments. — Vortrag: Herr Lehrer Boulléme „Zweiter Theil des Nibelungenliedes.“

Der Vorstand

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Vierteljährliche Versammlung der Mitglieder Mittwoch, den 26. März, Nachmittags 4 Uhr, bei Frau Prediger Marcus, Börsenstraße No. 13.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelei.

Monatliche Sitzung des Vorstandes Mittwoch, den 26. d. M., Abends 7 Uhr, im Fischer'schen (König'schen) Lokale.

Außerordentliche kameradschaftliche Versammlung

Freitag, den 28. März, Abends 7 Uhr, im König'schen Saale.

Credit-Verein.

Vom 1. April c. ab werden bis auf Weiteres die Zinsen von 10% auf 8% herabgesetzt.

Der Vorstand.

Norddeutsche

Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Jahr 1872:

12,401 Mitglieder mit 35,000,000 Versicherungssumme.

Louis Ristow,

Haupt-Agent.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 458 Cubicmetern groben Grand zur Ausführung einer Chaussierung am Plantagenort soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Montag, den 31. März c.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Fortifications-Bureau, Polangenstraße 33, anberaumt. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum genannten Tage Mittags 12 Uhr an das gedachte Bureau einzureichen, woselbst auch die Submissionsbedingungen eingesehen werden können. Die Eröffnung der Offerten erfolgt in dem oben angegebenen Termin in Gegenwart der sich einfindenden Interessenten.

Memel, den 21. März 1873.

Königliche Fortification.

Kirchliche Bekanntmachung.

Montag, den 24. u. Dienstag, den 25. März, von Morgens 9 bis 12 Uhr, wird die Vermietung der Kirchenstühle vom 1. März 1873 bis 1. März 1874 in der Sacristei der Kirche abgehalten werden. Behufs schnellerer Abfertigung wird gebeten, womöglichst die vorjährigen Quittungen mitzubringen.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannes.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung des zum Leuchthurm auf der kurischen Nehrung bei Ribben gehörigen Beamten-Etablissements sollen die Arbeiten:

- 1) des Maurers,
- 2) „ Zimmermanns,
- 3) „ Tischlers mit Einschluß der des Schlossers, Glasers und Anstreichers,
- 4) des Schmieds,
- 5) „ Klempners,
- 6) „ Töpfers,
- 7) „ Dammsetzers und
- 8) die Lieferung des für den Zimmermann erforderlichen Bauholzes

im Wege der öffentlichen Submission in Verding gegeben werden, wozu auf

Mittwoch, den 2. April c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafenbau-Verwaltung Termin ansteht.

Die versiegelten Offerten sind, mit den entsprechenden Aufschriften versehen, rechtzeitig im vorgenannten Bureau einzureichen, woselbst auch Zeichnung, Anschläge und Bedingungen zur Einsicht ausliegen oder auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien erteilt werden.

Memel, den 15. März 1873.

Der Königliche Baurath

Bleek.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zum Bau des Beamtenhauses für den Leuchthurm auf der kurischen Nehrung beim Dorfe Ribben erforderlichen 875 Hectoliter gelöschten Kalk soll im Wege der Submission in Verding gegeben werden, wozu auf

Montag, den 31. März c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafenbau-Verwaltung Termin ansteht.

Die Bedingungen liegen im vorgenannten Bureau zur Einsicht aus, woselbst auch die versiegelten Offerten vor der Terminsstunde mit der Aufschrift: „Submission für die Lieferung von 875 Hectoliter gelöschten Kalkes“ einzureichen sind

Memel, den 22. März 1873.

Der Königliche Baurath. Bleek.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 26. März c.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem Festungsbaufeld, Louisenstraße No. 5., 24 Stück Lindenstämme, durchschnittlich 5,5 m lang und

36 Stück Wurzelstöcke

in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden

Memel, den 19. März 1873.

Königliche Fortifikation.

Freitag, den 28. März, Nachm. 2 Uhr,

sollen beim Wirth Brenz in Mellneraggen 1 Fischerboot, 1 Fischernetz und mehrere andere Gegenstände meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Knuhr. Executor.

Auction.

Die unverzinst gebliebenen Pfänder aus meiner

Pfandleih-Anstalt,

bestehend in Kleidern, Betten, Pelzen, Gold-, Silber- und Messingsachen werden Freitag, den 4. April, Nachmittags 2 Uhr, in öffentlicher Auction verkauft. Kauflustige werden eingeladen.

Barth am Theater.

Heinrich Karkutsch,

Dampf-Wollen- u. Seiden-Färberei, Druckerei u. chemische

Trocken-Reinigungs-Anstalt

in Königsberg i. Pr. (die einzige am Orte.)

Judenkirchhofs-Querstraße No. 3.

In Memel: Annahme bei Herrn Ferdinand Weiss, Libauerstr. 25.

Montag, den 24. März, Nachm. 2 Uhr, wird auf Bønnells-Bitte beim Fischerwirth Bünke ein fremdes kleines Fischerboot meistbietend durch mich verkauft werden.

Kurbjuweit. Executor.



Auction.

Dienstag, den 25. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen Fleischbantenstraße No. 3, im Bernstein'schen Hause verschied. Möbel u. Wirthschaftsgeräthe in öffentlicher Auction durch mich verkauft werden.

C. H. Froben. Mäkler.

Vorzüge des Hoff'schen Malz-Extracts.

Zehe n, den 9. Dezember 1872. Hochgeehrter Herr Kommissionsrath! Nachdem ich von Ihren Fabricaten, besonders von dem Malz-Extrakte seit Jahren die herrlichsten Erfolge gesehen, kann ich das Wort des aufrichtigsten Dankes Ihnen nicht mehr vorenthalten; kommt er spät, so ist er dafür auch nicht bloß die Aeußerung einer flüchtigen Erregung, sondern die verlässige reife Frucht langer einschlagender Erfahrungen. Wie jetzt noch Jemand, wie ich selbst hören mußte, von dem Extrakte als von einem Schwindel reden kann, ist unbegreiflich, wäre auch die Composition die einfachste von der Welt — nach Columbus konnte ja auch Jeder das Ei auf der Spitze stellen — das fränke Publikum fragt doch nur: was hilft mir? Und mir hat sich Ihr Malz-Extrakt in dreierlei Rücksicht stets bewährt:

1) er ist nach schweren Krankheiten unbedingt das förderlichste Restaurationsmittel, und als solches durch nichts Anderes (etwa Bouillon) zu ersetzen. Ich habe ihn versuchsweise mit einem anderen Malz-Extrakt vertauscht; das mußte ich jedoch bald aufgeben, weil dieser mir fortbauend Nasenbluten verursachte, was ich bei Ihrem Extrakt niemals beobachtet habe;

2) er bessert den Verdauungs-Prozeß, mehrt den Appetit und stellt den verlorenen wieder her. Dem entsprechend regelt er auch den Stuhlgang — welchen Werth hat das nicht schon, da hierdurch ein biäisches Mittel bewirkt wird, was ein Medicament kaum leistet. Und endlich

3) muß constatirt werden, daß der Extrakt eine mild heilende Wirkung auf die Respiration-Organe ausübt, z. B. wie bei mir öfter hartnäckiger Husten sicher beseitigt u. dgl.

Unter Umständen leistet er in manchen kranken Körper noch mehr, wie ja das von den Arzneimitteln auch gilt. Ich rede hier nur von dem, was unter allen Umständen sich zeigen wird; und was ich also bezeuge, ist das Resultat von 9—10-jähriger Erfahrung an mir und Anderen — z. B. Bönzel, Rektor und Prediger.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin,

Verkaufsstelle bei Wilhelm Fischer in Memel.

Wald-Anzeige.

Vom 1. April verkaufe meine Produkte in anerkannt bester und nur unverfälschter Qualität zu folgenden Preisen:

Frische Milch das Liter . . .	1 Sgr 4 Pf.
Schmand das Liter . . .	5 = — =
sauern Schmand das Liter . . .	6 = — =
abgefahnte Milch das Liter . . .	— = 6 =

Wosloff. Althof.

Milch-Magazin in Memel.

Das Magazin verkauft seine Produkte in feinsten und unverfälschter Qualität von heute ab zu folgenden Preisen:

Frische Milch das Liter . . .	1 Sgr. 8 Pf.
abgefahnte und Buttermilch . . .	— = 6 =
Schmand . . .	5 = 4 =
Butter, täglich frisch, d. Pfd. 11 . . .	— = — =

Memel, den 22. März 1873.

Die Verwaltung.

Der Ausverkauf sämtlicher Besatzartikel

wird fortgesetzt:

Franzen, darunter einzelne Sorten die 10 Sgr. pr. Elle gekostet haben, jetzt 2 Sgr. 6 Pf.,
Gimpen,
Bänder, Spitzen, Knöpfe, glatte Atlas- und Taffetbänder im gleichen Verhältnis.
 Ergebenst **Robert Loebell.**

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Memels und der Umgegend erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unterm 1. April c., nach Eintreffen unserer persönlich auf der letzten Messe und in Berlin eingekauften Waaren, **Marktstraße 41.**, im Hause des Hrn. R. W. Scharffetter, eine **Tuch-, Manufaktur-, Seiden- u. Leinenwaaren-Handlung**

unter der Firma:

Gronau & Tennigkeit

eröffnen werden. Durch streng reelle Bedienung werden wir uns bemühen, die uns Beehrenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, weswegen wir unser Unternehmen der Gunst eines hochgeehrten Publikums bestens empfohlen halten mögen.

hochachtungsvoll
**Heinrich Gronau,
 Georg Tennigkeit.**

Gegen Rheumatismus, Gicht und Nervenkopfsweh.

Erfolg.

Herrn L. H. Höhenberger, Breslau.

Vor allem anderen sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank, da ich durch Ihren

Tannin-Terpentin*)

soweit hergestellt bin, daß ich, Gott sei Dank, herumgehen kann und wünsche Jedem sich an dieses Mittel zu halten, der an rheumatischen Schmerzen leidet. (Folgt Bestellung)

Alt-Kennig, Nr. Hirschberg i/Schl., den 5. Dezember 1872.

*) In Flaschen à 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. und 1 Lthr. zu haben bei

A. Beck.

Ed. Schnee in Memel.

In ca.
14 Tagen.

Bei vollständig neuem, gut sortirtem Lager und ausnahmsweise billigen Preisen eröffne wiederum am hiesigen Plage nach Verlauf von ca. 14

In ca.
14 Tagen.

Tagen meinen Verkauf

reeller Leinen-Waaren

und selbstfabricirter

Herren-, Damenwäsche, Negligees und Corsetts,

wovon meine sehr geehrten Kunden von Memel und Umgegend ergebenst in Kenntniß setze.

H. Lachmanski
aus Königsberg.

Verkaufs-Lokal Memel wie seit 16 Jahren:

No. 3. & 4. Marktstrasse No. 3. & 4.,
gegenüber dem Königl. Bankgebäude.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum, namentlich meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit einem sortirten Lager von

Damen- und Kinderschuh

Anfang künftiger Woche wieder hier bin.

H. Allissat aus Tilsit.

Gut gearbeitete

Fahr- und Reitpeitschen

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

C. W. Neumann.

Mazzos (Osterfladen).

Bestellungen auf **Mazzos** und **Giermazzos** nimmt entgegen **Lewinson**, Bäckermeister, Tilsit.

Mein neues reich sortirtes

Zapeten-Lager

halte in den neuesten Dessins zu billigen Preisen bestens empfohlen. **Robert Schmidt.**

Papierhandlung, vis-à-vis der Börse.

Flüsch,

braun und schwarz, vorzüglich schön zu Damen-Jaquets, verkaufe, um damit zu räumen, sehr billig.

August Krips,

Fischerstraße No. 2.

Strickbaumwollen

und **Bigouen** jeder Art empfehle billigst.

Robert Loebell.

Erfurter

Blumen- u. Gemüse-Sämereien,

Camellien- und Azalientöpfe

Grabenstrasse No. 8.

Grabdenkmäler

in Marmor, Granit und Sandstein hat vorräthig und liefert in jeder Form billigst

C. Schmidt, Steinweg, Löpferstr. 16.

Die neuesten

Frühjahrsfächer u. Holzschirme

habe in großer Auswahl erhalten.

C. W. Neumann.

Einem **Schmiedeblasselbalg** und einen **Amboß** suche zu kaufen.

Charles Hollatz.

Logis nebst Beköstigung für einen Herrn

Holzstraße No. 8.

Eine anständige Kellnerin, gegenwärtig in Condition, wünscht vom 1. April in einer feinen Restauration placirt zu werden. Meldungen in der Dangehale.

Der bisherige Eigenthümer eines kleinen weißen Pudels (Hundemarkt No. 798) wird gebeten, seine Adresse in der Buchdruckerei abzugeben.

Ein unverheiratheter geschickter **Stellmacher** findet Stellung in **Adl. Grottingen.**

Gehalt 60 Lthr.

Ich suche einen Lehrling.

L. Simon, Maler.

Ein Lehrling

kann in meinem Manufactur- und Material-Geschäft sogleich eintreten. **C. Otto Brusdeylins** in Kinten.

Ein Lehrling von ordentlichen Eltern wird gesucht von **H. Meinstrom.**

Ein zuverlässiger nüchtern Mann wird als **Platzwächter** gesucht von **H. Kremp.**

Ein **ordentlicher kräftiger Hausmann** kann sich melden **Marktstraße No. 13, im Laden.**

Ein ordentlicher **Kutscher** findet zum 1. April c. eine Stelle bei **J. Rohde,** (Kalkbrennerei.)

Eine treue Aufwärterin, die das Waschen und Plätten versteht, kann sich melden **Löpferstr. 24, oben.**

Zwei Zimmer

zu vermieten vom ersten Mai **Bäckerstraße 18** bei **D. Sudermann.**

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten bei Frau **A. Scharffetter.**

Ein Werkstube nebst Wohnstube, für Tischler oder Böttcher, ist zu vermieten bei **C. Ziem,** Brauerstr. 8.

Ein möbl. Zimmer ist breite Straße 17 zu vermieten.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.

Verantwortlicher Redacteur **Dr. Mülf** in Memel.

Beilage.

Beilage zu No. 70. des Memeler Dampfboots.

Sonntag, den 23. März 1873.

* Preussischer Landtag.

69. Plenar-Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. März.

Präsident Herr v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Am Ministertische: Dr. Falk, Unterstaatssecretär Dr. Achenbach, Geh. Rath Steinmann.

Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung ein und hört die Begründung der vom Abg. Grand-Ry gestellten Interpellation, betreffend die rückständigen Erziehungswahlen in 6 Wahlbezirken. Interpellant weist darauf hin, daß unter den 12 augenblicklich erledigten Mandaten, für diejenigen in Breslau, Aachen und Frankfurt a. D., sowie in Coblenz noch keine Neuwahl angeordnet sei, obgleich diese Mandate schon 5, bez. 3 Monate erledigt seien. Eine solche außerordentliche Verzögerung schädige das Recht der Wähler und des Hauses. Er fragt deshalb: 1) ob und wann die Neuwahlen für die Wahlbezirke in Breslau, Aachen, Frankfurt a. D. und Coblenz angeordnet seien und 2) durch welche Umstände die außergewöhnliche Verzögerung der Neuwahlen herbeigeführt worden ist?

Der Regierungs-Commissarius Geh. Rath Steinmann antwortet Namens der Staatsregierung: die Neuwahlen seien überall von dem Minister des Innern sofort nach der Erledigung der Mandate angeordnet worden, die Ergänzung von Wahlmännern, bez. die Aufstellung neuer Wahllisten führten aber immer einen Zeitverlust von mindestens 8 Wochen herbei. Von einer außergewöhnlichen Verzögerung könne also nicht die Rede sein; bedeutend sei sie allerdings in Betreff der Neuwahlen im 4. Breslauer und im 6. Frankfurter (Grossen) Wahlbezirk. Bezüglich der Breslauer Wahl treffe den Minister kein Vorwurf, die Verzögerung sei durch den Breslauer Magistrat herbeigeführt (große Heiterkeit), der Präsident des Hauses, Herr v. Forckenbeck, ist bekanntlich Oberbürgermeister von Breslau. Die Gründe für die Verzögerung im Grossener Bezirk kann der Regierungs-Commissarius nicht angeben, er meint aber, es stehe soviel fest, daß die Centrumspartei, welcher der Interpellant angehört, durch die Neuwahl keine Verstärkung erfahren werde.

Der Gegenstand ist erledigt. Es folgt die dritte Verathung des Gesetzentwurfes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen.

In der General-Discussion tritt Abg. Reichenperger (Dipe) nochmals gegen die Vorlage auf, weil dieselbe die Unfreiheit der Kirche proklamirte. Das sei ein Anachronismus, welchen er dem intelligenten Preussischen Staate nicht zugestehen hätte. Die Folge dieser Gesetze würde nicht ausbleiben: ein vollständiger Auflösungsproceß. Die katholische Kirche werde es aber hundertmal vorziehen, keine als schlechte Priester zu haben, denn ein schlechter Priester schade mehr als zehn gute nützen können. Die katholische Kirche werde eher in die Katafomben hinabsteigen, ehe sie die Reinheit des Priestertums preisgibt. Es sei ein Unglück für König und Vaterland, daß es so weit gekommen.

Abg. Dr. Petri ist der Ansicht, die Gesetze würden viele national-ökonomische Vortheile im Gefolge haben, würden den Agitationen des katholischen Clerus ein Ende machen und dem Lande viele Summen, dem Schweiße des armen Mannes entspringen, erhalten, welche jetzt als Collecten, Dispensations- u. Gelder nach Rom fließen. Der Papst brauche nur die Hand auszustrecken, um jährlich 3,225,000 Fres. einzufstreichen; man habe also unrecht, stets vom „armen Gefangenen im Vatican“ zu sprechen. Und wie diese, so stehen alle Klagen der Ultramontanen auf schwachen Füßen.

Abg. Strosser beklagt sich, auf die sich leerenden Bänke hinweisend, daß das Haus nicht mehr hören wolle; er zählt die Verdienste der conservativen Partei seit 1866 auf, critisirt die Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhause und bittet um Ablehnung der Vorlagen.

Referent Dr. Sneyt verzichtet im Interesse der kostbaren Zeit des Hauses auf das Wort, Abg. v. Gerlach aber beklagt sich, daß der Kultusminister trotz mehrfacher Aufforderung dazu, noch nie sein Glaubensbekenntniß abgelegt habe. Herr v. Gerlach verliest nun eine lange Rede, von der im Anfange noch einige Sätze verständlich bleiben. Er beschäftigt sich da ausschließlich mit Bismarck im Jahre 1849, wo derselbe ausgerufen habe: „ich hoffe, daß das Narrenschiff scheitern wird an dem Fels der Kirche, mit Bismarck im Jahre 1862, wo derselbe noch der conservativste Mann gewesen sei; Redner bedauert, daß er dem Fürsten Reichskanzler nicht mehr die Jugend wiedergeben könne u. s. w. Der Lärm im Hause wird immer größer, die Rufe: liest ab! nicht ablesen! lauter lesen! bringen immer vernehmlicher bis ans Ohr des Präsidenten, welcher den Redner schließlich auf die Bestimmung der Geschäftsordnung verweist, daß Reden nicht abgelesen werden dürfen. Die Generaldiscussion ist geschlossen, die einzelnen §§

gelangen zunächst und ohne erhebliche Debatte und dann der Entwurf im Ganzen mit 222 gegen 100 Stimmen zur Annahme.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Verathung des Gesetzentwurfes über die kirchliche Disciplinargewalt und die Errichtung des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten.

Auch über diesen Gesetzentwurf erhebt sich eine General-Discussion, in welcher der Abg. v. Heeremann denselben bekämpft, indem er das Bedürfnis bestreitet, das Gesetz für unnötig hält und behauptet, daß dasselbe den Anforderungen der Gerechtigkeit nicht entspreche. Die Rechte der Kirche seien älter und gerechtfertigter, als die Verfassung, sie seien älter, als alle staatlichen Gesetze. (Widerspruch). Die Gesetze seien nicht heilbringend für den Staat, da sie in die innersten Verhältnisse der Kirche eingreifen. Der Staat stelle dadurch seine Autorität im Princip in Frage, denn es bleibt nichts weiter übrig, als der Moment der Macht und Willkür. Das Eingreifen des Staats in die Disciplinargewalt der katholischen Kirche sei eine schwere Schädigung der Freiheit, denn das man den Katholiken von dem unbedingten Gehorsam gegen seine kirchlichen Oberen befreien wolle, sei in seinen Augen grade Unfreiheit, während der Redner Freiheit haben will, seinen kirchlichen Oberen unbedingt zu folgen. (Gelächter. Sehr richtig!) Das Gesetz gehe gegen das Gewissen der meisten Katholiken, aber gegen die gewissenhafte Ueberzeugung gebe es, trotz dieser Gesetze, keinen Zwang. Das Haus lade eine furchtbare Verantwortlichkeit auf sich, wenn es dieses Gesetz annehme.

Abg. Graf Schweinitz spricht ebenfalls gegen die Vorlage, und hegt die Befürchtung, daß sehr bald der überwiegende Theil der katholischen und evangelischen Geistlichen in die Lage kommen werde, dem Gesetze zu verfallen.

Abg. Reichenperger (Coblenz) (ebenfalls gegen die Vorlage) hat die Hoffnung, daß, wenn die Reden der Ultramontanen auch die Abstimmung des Hauses nicht ändern, so doch in den Regierungskreisen einige Reflexionen hervorgerufen würden. Er halte noch an dem Satze fest, daß Niemand das Schlimme und Böse als solches wolle, und wenn er es wirklich vollbringe, er von irigen Voraussetzungen geleitet werde. Redner wünscht, daß die Regierung davon Abstand nehmen möge, das Gesetz in Vollzug zu setzen (Heiterkeit) und meint, daß wenn das Haus den Frieden erhalten wolle, es keine Gesetze votiren dürfe, die der katholischen Kirche den Lobesstöß verletzten.

Damit wird die Discussion geschlossen; das Gesetz in seinen einzelnen §§ und demnächst bei namentlicher Abstimmung im Ganzen mit 205 gegen 119 Stimmen angenommen.

Es folgt: Dritte Verathung des Gesetzentwurfes über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel.

Zur General-Discussion ergreift wiederum das Wort gegen die Vorlage der Abg. Dr. Lieber, welcher nachzuweisen sucht, daß das Recht zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel nicht ein spezifisch katholisches, sondern überhaupt ein christliches sei. Die Gesetze greifen in die Rechte der Kirche in einer wesentlichen, diese Rechte schädigenden Weise ein und da höre für den Angehörigen der Kirche jedenfalls die Pflicht des Gehorsams auf (lebhafter Widerspruch); er wolle damit nicht sagen, daß die Pflicht des Gehorsams beginne (Aachen). Er habe die Hoffnung, daß auch mit diesem Gesetze nur das Gegentheil von dem werde erreicht werden, was damit erreicht werden solle, und daß man wahrscheinlich sehr bald den Gesang aus Zacharias hören werde: „Heil ist uns geworden von unseren Feinden u.“ und daß die Gesetze die langersehnte Vereinigung der getrennten christlichen Confectionen Deutschlands in nicht allzuferner Zukunft herbeiführen würden.

Abg. Jung weist in einer Gegenrede mehrere Angriffe des Vorredners gegen seine Person zurück und rechtfertigt sich wegen seines ihm vorgeworfenen Verhaltens im Jahre 1848 mit dem Hinweis darauf, daß er sich geändert habe, wie auch Fürst Bismarck und Luther sich geändert hätten, von denen der Letztere sich nicht immer in den Grobheiten gefallen habe, welche der Abg. Lieber sich so gern aneigne. (Lebhafter Beifall).

Die General-Discussion wird geschlossen. — Nach Annahme der einzelnen §§ des Gesetzentwurfes wird dasselbe im Ganzen mit großer Mehrheit angenommen.

Die zu diesen Gesetzentwürfen eingegangenen Petitionen werden durch die gefassten Beschlüsse für erledigt erklärt und ist die Tagesordnung damit erledigt.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: Dritte Verathung des Gesetzentwurfes, betreffend den Austritt aus der Kirche und des Nothstands-

Gesetzes für die durch die Sturmfluth Verunglückten und mehrere Finanz-Gesetze.

Anzeigen.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem sonstigen geehrten Publikum und den Herren Confections-Händlern die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Fischerstraße nach der großen Wasserstraße No. 6 in das frühere Coutre'sche Haus verlegt habe, und bitte, mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen. — Mädchen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden.

Friederike Buchholz,

Schneiderin und Confections-Arbeiterin aus Königsberg.

General-Agentur für Ostpreussen der Deutschen Hypotheken-Bank Meiningen.

Haupt-Agentur der Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin, Abth. für die Lebens- und Aussteuer-Versicherung.

Haupt-Agentur der Deutschen Unfall- und Invaliditäts-Genossenschaft in Leipzig.

Haupt-Agentur des Feuer-Assecuranz-Vereins in Altona.

Haupt-Agentur der National-Vieh-Versicherungsgesellschaft in Cassel.

Louis Ristow,

Comptoir: Marktstrasse 12.

Memel, im März 1873.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

seit dem Jahre 1819 bestehend, versichert Gebäude, Mobiliar aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei welchen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. — Bei Vorauszahlung der vierjährigen Prämie gewährt die Anstalt das fünfte als Freijahr, bei sechsjähriger Vorauszahlung das siebente als Freijahr und 10 pCt. Rabatt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

R. Mason jun.,

Haupt-Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Memel,

Marktstraße No. 47.

Sämmtliche Schiffs- und Maler-Farben, sowohl trocken, als in Firnis fein abgerieben, Leim, Schellack, Beizen, Lacke, Firnis, Leinöl, Terpentin, Bleiweiß und Zinkweiß empfiehlt zum billigsten Preise Wilhelm Pott, Bitte, breite Straße No. 9.

Dachpappen

aus der berühmten Fabrik von F. Haurwitz & Co. empfiehlt

Martin A. Richter.

Eine doppelte Ladenthür und ein Vorbau mit geschliffenem Glas ist breite Straße No. 17 zu verkaufen.

Eine gute Ziehwanne ist billig zu verkaufen

Löpskerstraße No. 18, oben.

IMPERIAL.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

London 1803.

Actien-Capital	Thlr. 8,000,000.
Capital-Reserve	„ 2,666,666.
Prämien-Einnahme 1871	„ 4,061,228.
Bezahlte Brandschäden 1871	„ 1,270,180.
Schaden-Reserven 1871	„ 1,034,940.
Bezahlte Dividende 1871 (20% auf Einzahlung)	„ 400,000.

Die der Gesellschaft durch den Brand von Chicago erwachsenden Verluste haben die Summe von (rund) 150,000 Thalern nicht erreicht.

Versicherungen gegen Feuersgefahr werden abgeschlossen durch die

Haupt-Agentur: **H. W. Plaw.** Special-Agentur: **L. Stäger.**

Das Tapeten-Lager

von **Robert Loebell, Friedrich-Wilhelm-Straße № 25,**

ist übersichtlich in einem der Nebenlocale zur gest. Ansicht des geehrten Publikums ausgestellt. Es bietet, trotz der bedeutenden Preissteigerung, durch vortheilhaften Einkauf eine große Auswahl geschmackvoller Tapeten von 3 Sgr. 6 Pf. pro Rolle an bis zu den feinsten.

NB. Tapeten-Nester unter 10 Rollen bedeutend billiger.

Zuch-, Manufactur- u. Leinen-Waaren-Handlung.



Den Empfang
der neuesten Façons
in
**Damen-Umwürfen,
Jaquets etc.**



zeige hiemit ergebenst an.
Albert Fischer.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir auf mein reichhaltiges **Tapeten- und Bordüren-Lager** aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken, daß ich, um mein Lager bis zur Ankunft der neuen Tapeten soviel wie möglich zu räumen, die Preise bedeutend ermäßigt habe.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Pott.

Durch wiederholt neue Zusendungen ist mein Musterlager von **Tapeten u. Borten** aufs Reichhaltigste sortirt und befinden sich darunter Tapeten von 3 Sgr. bis 3 Thlr. pr. Rolle in größter Auswahl.

Bestellungen hierauf nehme gerne entgegen.
C. W. Neumann.

Ein Zuchtstier (roth) und 1 Ochse stehen zum Verkauf im Krüge zu Spötschen per **Szameitkehmen.**

Eine gute eichene Mangel und eine Waschmaschine sind billig zu verkaufen Kreuzstraße No. 4.

Ein Grundstück ist Eigenthümer Willens zu verkaufen. Zu erfragen bei **Baumann, Dommels-Bitte Nr. 172.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt
von **Bremen nach Newyork und Baltimore**
eventuell **Southampton** anlaufend

D. Bremen	26. März	nach Newyork	D. Weser	26. April	nach Newyork
D. Main	29. März	= Newyork	D. Ohio	29. April	= Baltimore
D. Baltimore	1. April	= Baltimore	D. Köln	30. April	= Newyork
D. Newyork	2. April	= Newyork	D. Donau	3. Mai	= Newyork
D. Deutschland	5. April	= Newyork	D. Bremen	7. Mai	= Newyork
D. Haufa	9. April	= Newyork	D. Main	10. Mai	= Newyork
D. Mosel	12. April	= Newyork	D. Leipzig	13. Mai	= Baltimore
D. Berlin	15. April	= Baltimore	D. Newyork	14. Mai	= Newyork
D. Rhein	19. April	= Newyork	D. Deutschland	17. Mai	= Newyork
D. America	23. April	= Newyork			

Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thlr. Preuß. Cour.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Neworleans

via **Havre u. Havana**
D. Strassburg 26. März. D. Frankfurt 9. April.
Passagepreise: Erste Cajüte 210 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curacao, La Guayra und Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Americas, sowie nach **China und Japan** am 6. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie **die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Rohe Fischblase, getrocknet, jeder Qualität, wird in Quantitäten per Cassa zu kaufen gesucht. Offerten mit Muster unter O. V. 765 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Hamburg.**

Ein größeres Ackerstück in den Bürgerfeldern wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Größe und des genauesten Preises werden unter der Bezeichnung **L. W.** bis zum 25. d. Mts. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich sofort melden in der Exped. d. Bl.

Memel, den 20. März 1873.

Schul-Anzeige.
Der neue Curfus in der Mittel-Knabenschule beginnt am 1. April d. J. Das Schulgeld beträgt fortan einen Thaler pro Monat; bei mehreren Geschwistern zahlt das Zweite, Dritte u. nur je 20 Sgr. — Die Aufnahme neuer Schüler wird am 25., 26. und 27. März, Nachmittags von 3 Uhr ab, durch Herrn Rector Hausmann erfolgen.
Der Magistrat.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Mülf** in Memel.